Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 38 (1967)

Nachruf: Zahnarzt Dr. Max Haemmerli-Lüscher : 1884-1966
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lein das Rebhüsli auf dem Bölli stand, zu mir, «hier möchte ich einmal ein Haus bauen.» Sein Wunsch ging ihm in Erfüllung: auf der Hügelkuppe des Bölli steht, wohlhingeformt, nicht nur sein eigenes Haus als Krönung, sondern auch das des Sohnes und des Schwiegersohnes, alle nicht weit von dem Haus seines Ältesten und Mitarbeiters.

Als Mensch ist mir Richard Hächler in vielem Vorbild, und was er uns allen, die wir ihn verloren haben, bedeutete, bedenken wir lang und bewahren es in unserem Herzen.

Dr. Hans Müller

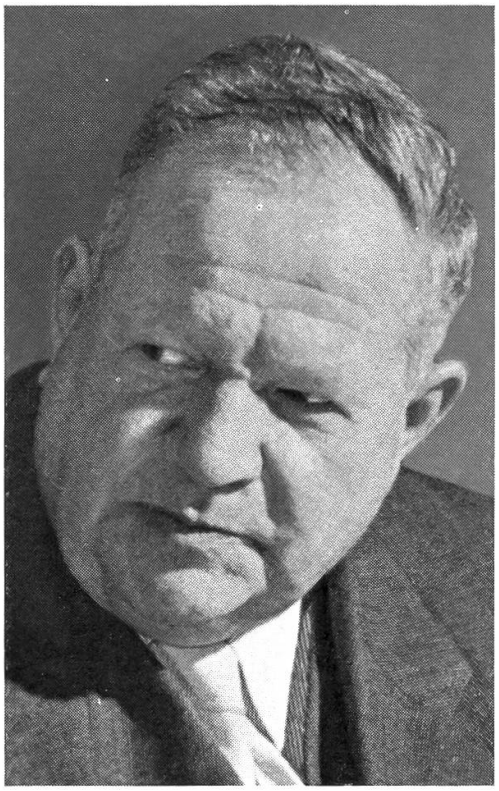
Zahnarzt Dr. Max Haemmerli-Lüscher (1884-1966)

Mit dem Verstorbenen ist wieder eine stadtbekannte und allseitig geschätzte Persönlichkeit, die so fest mit ihrer Heimatstadt verbunden war, aus Lenzburg verschwunden. Wie anders war das Lenzburg seiner Jugendzeit als das seiner spätern Jahre! Aber immer blieb er der Stadt seiner Väter und seines Geschlechtes ein treuer und anhänglicher Sohn.

Er war das älteste von vier Kindern des Buchbinders Gottlieb Haemmerli-Eichenberger, der neben seiner Buchbinderei eine Papeterie betreute. Wie schön war seine Jugendzeit; von lieben verständigen Eltern umsorgt, in einer gemütlichen, friedlichen Welt, die noch nicht ahnte, was kommende, kriegerische Jahre Schweres bringen würden.

Nach der Bezirksschulzeit trat er ins Gymnasium Aarau ein. Er war ein begeisterter Argover, dem Mütze und Band so gut standen, daß man begreift, daß seine junge Liebe Erwiderung fand, schön aufblühte und später zu einer Ehe führte, die sich in einem langen Leben bewährte und ein Miteinandergehen brachte, wie man es sich nicht inniger und glücklicher hätte vorstellen können. Nach der Matur studierte Max Haemmerli Zahnheilkunde an der Universität Zürich und schloß im Herbst 1908 hier die Studien mit dem Staatsexamen ab. Nachher fuhr er nach den Vereinigten Staaten, absolvierte einen Jahreskurs an der School of Dentistry, und doktorierte. Nun hatte er sein Ziel erreicht, das ihm von früher Jugend an vorgeschwebt und das er mit der ihm eigenen Beharrlichkeit verfolgt hatte. Nach einer kurzen Assistentenzeit in St. Gallen konnte er in seiner Vaterstadt die Praxis aufnehmen, und wie günstig fügte sich alles!

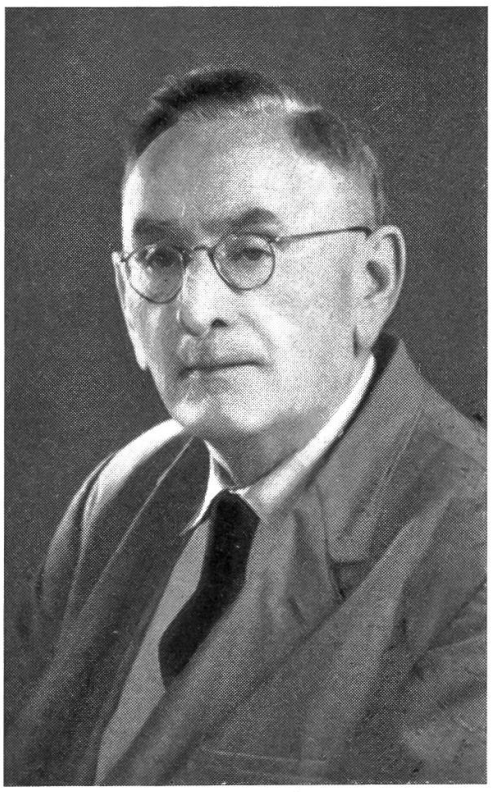
Lenzburg hatte einen voll ausgebildeten Zahnarzt bitter nötig – der Neubau bei der Post gab passende Arbeits- und Wohnräume, und so konnte die Aarauer Jugendliebe heimgeführt werden.



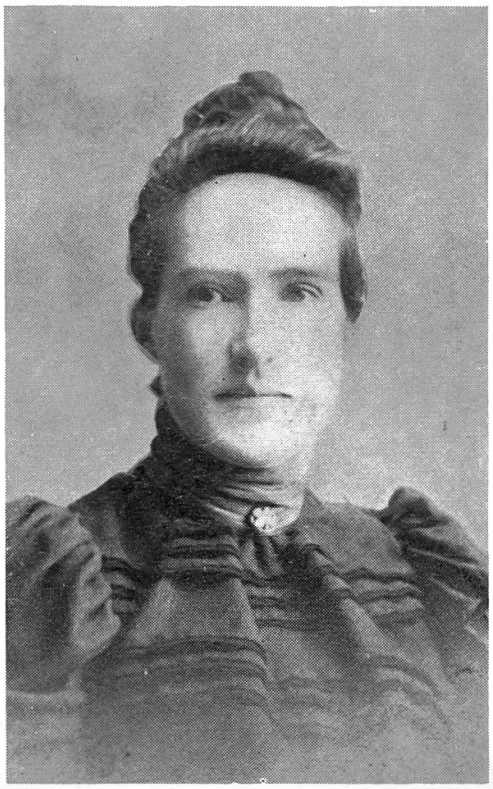
Richard Hächler
(1897–1966)

Dr. Max Haemmerli
(1884–1966)

Walter Dürst
(1891–1966)

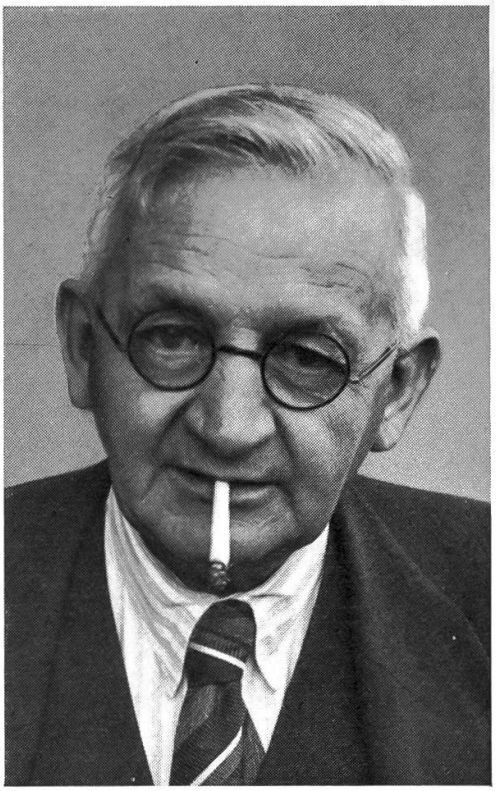


Arnold Rohr
(1887–1966)



Die Keramikerin Elisabeth Eberhardt
(1875–1966)

Dr. Paul Müller
(1899–1965)



François Roloff Guinand
(1874–1962)

Jahrelang war Dr. Haemmerli der einzige Zahnarzt im Bezirk. Später arbeitete er mit einem Assistenten und einem Techniker und konnte auch so die große Arbeitslast kaum bewältigen. Im August 1914 hatte er vorübergehend die Praxis schließen und als Artillerieoffizier einrükken müssen.

Schöne Ferienerlebnisse und herrliche Bergwanderungen brachten dem Naturfreund Abwechslung und Erholung. Zwei Kinder brachten Freude, und als später der Sohn sich zum Studium der Zahnheilkunde entschloß und so die Mitarbeit und spätere Weiterführung der Praxis gegeben war, freuten sich die Eltern. Nach 48jähriger Tätigkeit, im 73. Altersjahr, übergab er die Praxis dem Sohne. Er konnte sich jetzt nach seinem erfüllten Arbeitspensum an seinen Enkelkindern freuen und 1960 im Kreise seiner Familie gesund und froh die goldene Hochzeit feiern.

Nach dem 80. Jahr wollte das Herz nicht mehr so recht mitmachen; er erholte sich wieder, später folgten neue Störungen, und am 26. April entschlief er ohne längeres Leiden. Ein vorbildlicher Familienvater, ein tüchtiger Fachmann, ein fest verwurzelter Lenzburger, den seine Stadt nicht so bald vergessen wird, hat seinen Lauf beendet.

-er

Kaufmann Walter Dürst (1891-1966)

Ende September 1965 gab Kaufmann W. Dürst seine Hutfabrik am Lenzburger Postplatz auf, da sich das Alter zusehends stärker bemerkbar machte. Wer hätte aber damals gedacht, daß Walter Dürst schon nach acht Monaten das Leben auf unserer Erde abschließen müßte!

Der Verstorbene zeichnete sich durch drei Eigenschaften aus: die Militärfreundlichkeit, die Kameradschaft und das große Interesse an kulturellen Dingen. Darüber hinaus war er ein Patriot durch und durch und konnte den Glarner nicht verleugnen. Vor allem aus der Militärdienstzeit besaß er einen ganzen Stock Kameraden, mit denen er sehr eng, ja freundschaftlich verbunden war. Man schätzte an ihm den Humor und die Fröhlichkeit, wie sie auch in den von ihm verfaßten Reminiszenzen eines alten Handelsreisenden in den «Lenzburger Neujahrsblättern 1966» so schön zum Ausdruck kommen. Walter Dürst war ein Gesellschafter, in dessen Kreis man gerne verweilte. Dann konnte er in köstlicher Weise Erinnerungen aus der Militärdienstzeit und aus dem alten Lenzburg hervorkramen.